

# Die weltweit ersten Trainer für das LiN<sup>®</sup>-Konzept bei Kindern!

Die Lagerung in Neutralstellung<sup>®</sup> (kurz LiN<sup>®</sup>) ist eine therapeutisch funktionelle Lagerung auf neurophysiologischer Basis für schwer betroffene Patienten, vor allem in der Neuro-Rehabilitation, um der Unbeweglichkeit der Gelenke durch erhöhte Muskelspannung entgegen zu wirken. Das Konzept wurde von der Physiotherapeutin MSc und Bobath Instruktorin (IBITA) Heidrun Pickenbrock entwickelt. In diesem Jahr wurden Torsten Ludwig, Fachkrankenschwester für Rehabilitation, und die Physiotherapeutin Monika Kortwinkel von Frau Pickenbrock zu LiN<sup>®</sup>-Trainern für Grundkurse im Kinderbereich ernannt. Damit verfügt das neurologische Krankenhaus und Rehabilitationszentrum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Hegau-Jugendwerk in Gailingen am Hochrhein über die weltweit ersten LiN<sup>®</sup>-Trainer im Kinderbereich.

**D**ie Fachzeitschrift not hat mit den beiden LiN<sup>®</sup>-Trainern über ihre Ausbildung und Motivation, über ihre neu gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen mit der Lagerung in Neutralstellung<sup>®</sup> gesprochen.

**Wie sind Sie zum ersten Mal mit LiN<sup>®</sup> in Kontakt gekommen?**

## **Torsten Ludwig:**

Wir arbeiten im Hegau-Jugendwerk auf der Station Frührehabilitation. Hier liegen Patienten, welche viel und oft gelagert werden. Deshalb wurde von der Pflegedirektion der LiN<sup>®</sup>-Grundkurs für die Mitarbeiter aus diesem Bereich zuerst angeboten. Überwiegend für die Pflege, aber auch für Therapeuten.

## **Was haben Sie im LiN<sup>®</sup>-Grundkurs für Erfahrungen gemacht?**

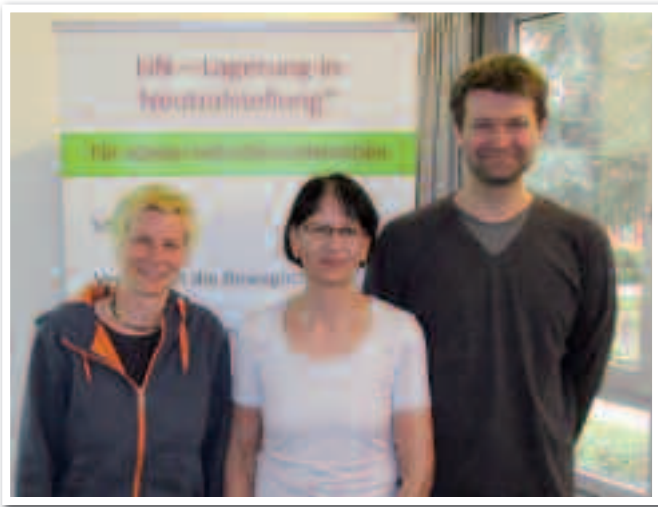
### **Was beinhaltet er?**

## **Monika Kortwinkel:**

Der zweitägige Grundkurs beinhaltet eine intensive Selbsterfahrung, wo man sich selbst in der Lagerung spüren konnte, einen Theorie- und das Lagern von Patienten auf Station.



**Die 30°-Seitenlage: Der gleiche Patient einmal konventionell gelagert und einmal in LiN<sup>®</sup>-Lagerung. In der LiN<sup>®</sup>-Lagerung wirkt der junge Mann deutlich weniger verkrampt und auch zufriedener.**



Die ersten LiN®-Trainer im Kinderbereich  
**Monika Kortwinkel**  
**und Torsten Ludwig**  
 mit ihrer Ausbilderin  
**Heidrun Pickenbrock**  
 (Mitte).

Vor dem Kurs dachten wir: Was möchte Frau Pickenbrock uns erzählen? Wir können lagern. Aber es war ein wirkliches „Aha“-Erlebnis.

**Inwiefern?**

**Monika Kortwinkel:**

Man schult sein Auge auf Körperabschnitte und deren Position zueinander. Dies wird den Teilnehmern Schritt für Schritt näher gebracht. Das Bewusstsein für das richtige Alignment (Anordnung) des Körpers ist ein zentrales Element.

**Torsten Ludwig:**

Dabei wird darauf geachtet, dass keine Hohlräume zwischen Material und Mensch entstehen. Der wichtigste Punkt ist, dass sich bei diesem Konzept nicht der Mensch der Unterlage (Matratze/Rollstuhl) anpassen muss, sondern die Unterlage wird individuell dem Patienten angepasst.

**Was bleibt gleich bei dem, was Sie von bisherigen Lagerungen kennen?**

**Monika Kortwinkel:**

Es wird mit herkömmlichen Materialien positioniert. Es werden Decken, Handtücher und Kopfkissen und weitere vorhandene Materialien verwendet. Auch die Positionen sind bekannt: die Rückenlage, die 30°-Seitenlage, die 90° Seitenlage (steile Seitenlage), der stabile Sitz im Bett (bekannt auch als Herzbett oder Pilotensitz), der Sitz im Rollstuhl, die 135° Bauchlage oder die Bauchlage. Ziele, Indikationen und der möglichst

aktivierende Weg in die Lagerung finden sich auch bei LiN®.

**Was hat sich durch die Ausbildung für Sie in Ihrer täglichen Arbeit geändert?**

**Monika Kortwinkel:**

Die neu gewonnenen Erkenntnisse auf Station mitzunehmen war nicht ganz einfach. Man will alles perfekt machen. Und der Zeitfaktor ist sicherlich auch ein Argument. Aber ich habe gemerkt, dass, wenn ich mir immer wieder die Zeit für einen Patienten nehme, die Lagerung nach dem LiN®-Konzept immer schneller funktioniert und dass eine gute Lagerung in alle täglichen Bereiche des Lebens eingreift und diese positiv unterstützt. Sie bietet sozusagen die beste Voraussetzung für alle Bereiche des Patienten.

**Torsten Ludwig:**

Die Qualität des Liegens der Patienten in den Positionen nach LiN® ist deutlich zu sehen. Das Schlafen der Patienten wirkt entspannter, Herzfrequenz und Atemfrequenz sinken und sie kommen schneller wieder in die Schlafphase nach dem Umlagern. Der Muskeltonus nimmt ebenso ab. Die positiven Erfahrungen mit LiN® in der Praxis haben uns zur Trainerausbildung motiviert. Unterstützt wurden wir dabei durch unsere Vorgesetzten und durch die Geschäftsleitung.

**Welche neuen Erfahrungen und Erkenntnisse konnten Sie durch die Trainerausbildung gewinnen?**

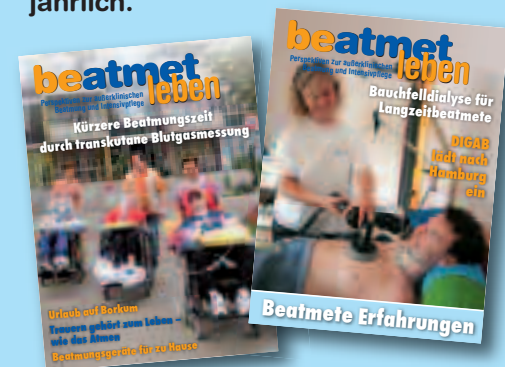
**beatmet leben**  
 Perspektiven zur außerklinischen Beatmung und Intensivpflege



Die Fachzeitschrift für und über Menschen mit Langzeitbeatmung ist die Fachpublikation, die bei jedem Intensivpflegedienst und jeder Pflegefacheinrichtung zur unverzichtbaren Fachlektüre gehört.



Das Magazin für Pflegekräfte und betreuende Angehörige erscheint im zweimonatlichen Erscheinungsrhythmus mit sechs Ausgaben jährlich.



Nur 34 Euro jährlich im Abonnement.

hw-studio weber medienagentur + verlag  
 Gewerbegebiet 39, 76774 Leimersheim  
 ☎ 0 72 72 / 92 75 0, 📠 0 72 72 / 92 75 44  
 info@hw-studio.de, www.hw-studio.de





Lagerung im Buggy – konventionell und LiN®-gelagert: der Sitz in LiN-Lagerung ist wesentlich stabiler.

#### Torsten Ludwig:

Wir konnten noch einmal die Kenntnisse der Neurologie vertiefen, das Lagern an Menschen unterschiedlichster Diagnosen erfahren und haben auch zwischenmenschlich viel Austausch gehabt, da wir deutschlandweit in neurologischen Kliniken unterwegs waren und mit den Mitgliedern der LiN®-Arge e.V. Erfahrungen austauschen konnten. Es gibt viele Parallelen in den neurologischen Kliniken für Erwachsene, aber auch Unterschiede zu Kliniken im Kinderbereich.

#### Wie sehen die Unterschiede zwischen der Neurologie für Erwachsene im Gegensatz zum Kinderbereich aus?

##### Monika Kortwinkel:

Im Kinderbereich wird zum Beispiel viel mehr in Bauchlage oder 135°-Lage positioniert. Tonuserhöhungen sind ein großer Faktor. Die Körperproportionen sind verschieden und der Entwicklungsstand des Kindes ist von Bedeutung. Das Arbeiten mit den Eltern ist einerseits bereichernd, braucht aber andererseits auch Erfahrung, diese neben dem

Anleiten zum Handling in ihrem Schicksal zu begleiten. Man ist in ständiger Kommunikation mit allen Berufsgruppen und den Eltern.

#### Was ist mit dem Entwicklungsstand gemeint?

##### Monika Kortwinkel:

Der Knochenbau eines Kindes ist bis sechs Jahre überhaupt nicht mit dem des Erwachsenen zu vergleichen. Diese Entwicklung muss beim Lagern unterstützt werden. So muss ein junges Kind zum Beispiel in den Hüften gespreizter gelagert werden als „neutral“, um die Bildung der Hüftpfanne nicht zu beeinträchtigen. Außerdem geht man mit einem Kind natürlich spielerischer um. Das muss geübt sein, wenn man sich gleichzeitig auf ein qualifiziertes Positionieren konzentriert.

#### Was unterscheidet den Austausch mit den Angehörigen im Kinderbereich von dem im Erwachsenenbereich?

##### Torsten Ludwig:

Die Eltern kennen das Kind am besten, sie können uns ihre Erfahrungen über Vorlieben schildern. Wir greifen das auf und bieten

gleichzeitig aber neue Perspektiven. Einige Eltern kommen immer wieder auf uns zu und schildern, dass ihr Kind nachts Zuhause nicht gut schläft und sie selbst nicht zur Ruhe kommen. Wir zeigen den Eltern dann dieses Konzept und lagern gemeinsam. Die Eltern gaben uns bislang nur positive Rückmeldungen.

#### Werden auch Kurse für Angehörige angeboten?

##### Torsten Ludwig:

Ja! Nicht nur, dass in unseren Kursen alle Berufsgruppen, die mit den Patienten in Berührung kommen, vertreten sind. Genauso willkommen sind Angehörige, welche in Kursen geschult werden. Bei uns im Hegau-Jugendwerk soll in naher Zukunft ein Grundkurs für Angehörige stattfinden, bei dem auch Angehörige ehemaliger Patienten teilnehmen können. Bei Interesse kann man auch die LiN®-Arge kontaktieren.

#### Eine abschließende Frage: Was beeindruckt Sie vor allem an der LiN®-Lagerung?

##### Torsten Ludwig:

Man kann in kurzer Zeit und sehr schnell erkennen, ob es einem Menschen gefällt und wie er entspannt.

##### Monika Kortwinkel:

Zu wissen, dass man eine Evidenz dafür hat, mit diesem Konzept wirklich etwas zu bewirken. Dafür gibt es eine Studie. Diese wird demnächst auch veröffentlicht. So viel sei verraten, die Gelenkbeweglichkeit nimmt zu und die Patienten geben an, bequemer zu liegen.

**Dann sind wir auf die Ergebnisse Ihrer Studie gespannt. Vielen Dank für das Interview und Ihnen weiterhin viel Spaß und Erfolg bei Ihrer Arbeit.**

## kontakt

www.hegau-jugendwerke.de  
<http://www.hegau-jugendwerk.de/de/leistungsspektrum/pflegedienst/LiN.php>  
 www.lin-arge.de